

Tessel, Topf und Tracht
Europa gesammelt und ausgestellt
20. November 2015 bis 10. Juli 2016

Anlässlich des 111-jährigen Bestehens der Abteilung Europa im Museum der Kulturen Basel (MKB) widmet sich die Ausstellung „Tessel, Topf & Tracht“ dem Sammeln ethnografischer Objekte aus „Europa“. Die Ausstellung öffnet einen breiten Fächer von Populärkultur, indem sie Objekte und Sammlerpersönlichkeiten ins Rampenlicht eines wundersamen und wandelbaren Kontinents stellt. Sie erzählt Geschichten von Zusammengehörigkeit und Abgrenzung, von Eigensinn und Verflechtungen, von der Vielfältigkeit von Alltagskulturen und der Schaffenskraft unsere Ahnen.

Im Jahre 1904 eine Abteilung Europa zu gründen, war eine wahre Pioniertat. Damals war es unüblich, Kulturgüter aus allen Teilen unseres Kontinents zu sammeln und sich mit ihnen wissenschaftlich auseinanderzusetzen. Es sollten primär bäuerliche Objekte dokumentiert werden. Dass es nur bedingt möglich ist, die Vielfalt volkskultureller Erzeugnisse flächendeckend zusammenzutragen, wurde schon früh erkannt. Ebenso früh verabschiedete man sich von der Beschränkung auf bäuerliche und vorindustriell gefertigte Objekte. Dennoch darf sich die Abteilung Europa des MKB rühmen, einen repräsentativen Bestand von etwa 100'000 Objekten aus nahezu allen Bereichen des Lebens zu haben. Sie bilden die „Knetmasse“, aus der auch in Zukunft interessante Ausstellungen gestaltet werden können. Wie es dazu kam, welche Ziele mit der Abteilung verfolgt wurden und wie sie sich entwickelte, wird in der Ausstellung „Tessel, Topf und Tracht“ vielgestaltig, als integrativer Teil der Museumsgeschichte, aufgezeigt.

Europa?

Was ist Europa, was europäisch? Wie ist Europa geografisch definiert? Wer gehört zu Europa? Gibt es eine übergeordnete Kultur oder eher ein Nebeneinander verschiedener „Assemblagen“? Eines vorweg: Die Antworten fallen je nach Zeitraum, Standort und Standpunkt der Betrachtung und der Betrachtenden so unterschiedlich aus, wie Europa schon immer war, ist und sein wird. Auffällig wird man im Eingangsbereich der Ausstellung auf ebendiese Fragestellung eingestimmt: In der ersten Station, einer paneuropäischen Hut-Parade, sind insgesamt 111 Kopftücher, Kappen, Mützen, Hüte und Hauben montiert, die man, je nach persönlicher Biografie, mehr oder weniger verorten kann. Die Hüte verweisen in ihrer Vielfalt auf das Ausstellungskonzept per se und verstehen sich als Metapher für die unterschiedlichen Ausprägungen und den kulturellen Reichtum Europas.

Auch die elf weiteren Stationen würdigen die nun 111 Jahre dauernde Arbeit an einer Dokumentation zur europäischen materiellen Populärkultur. Anhand ausgewählter Objekte werden elf Sammlertypen vorgestellt. Sie lassen die im Laufe der Zeit sich verändernden Sammlungsschwerpunkte und Interessen erkennbar werden. Es ist eine Hommage an alle, welche die Abteilung von innen oder von aussen aufgebaut und gestaltet haben. Wer sind diese Sammlerinnen und Sammler, die ihre Preziosen dem Volkskunde Museum respektive dem Museum der Kulturen Basel überlassen wollten? Welche Gegenstände wurden als aufnahme- und ausstellungswürdig erachtet? Was hat sich gegenüber den Anfängen verändert? Welche Sammlungsprofile und -kategorien ergeben sich daraus? Diese und weitere Fragen werden in der Ausstellung anschaulich thematisiert.

Zeitsprünge

Die gesammelten Gegenstände eröffnen sowohl einzeln als auch in raumzeitlichen Vergleichen vielfältige Interpretationsmöglichkeiten. Diesen Dialog zwischen einem Damals und Jetzt zu ermöglichen, der sich an realen Objekten orientiert, ist Ziel der Station „Zeitsprünge“. Exemplarisch wurden Objekte aus relevanten Alltagsfeldern wie Mobilität, Kommunikation, Infrastruktur oder Glaube ausgewählt. Die Gegenüberstellung von historischen und modernen Objekten regt an, neue Bezüge betreffend Sinn und Zweck von Gebrauchs- und Kulturgütern auszuloten.

Publikation

Zur Ausstellung ist eine Begleitpublikation mit dem Titel „Tessel, Topf und Tracht“ im Christoph Merian Verlag erschienen (siehe separate Medienmitteilung).